

Olszowy Juliusz, s. Olschowy Julius

O'Lynch of Town Karl, Maler. * Laibach, 22. 6. 1869; † Genua, 31. 1. 1942. Sohn eines Geometers; besuchte in Graz zwei Jahre die landschaftliche Zeichenakad., stud. 1888–90 an der Akad. der bildenden Künste in Wien (Schüler S. L'Allemands, s. d.), ab 1890 an der Akad. der bildenden Künste in München bei Hackl (Zeichenschule) und Gysis. O'L. lebte in München, besuchte aber auch regelmäßig Kunstausst. in Wien und Graz. Als Landschaftsmaler bevorzugte er als Sujet zunächst das Meer, mit Beginn des Ersten Weltkrieges auch die Bergwelt. Ausgedehnte Stud.Reisen führten ihn nach Italien, an die französ. Riviera, später auch nach Südengland, Holland und Belgien. O'L. war Mitgl. der Genossenschaft bildender Künstler Stmk., der Münchner Künstlergenossenschaft und korr. Mitgl. des Wr. Künstlerhauses. Er wurde mehrfach geehrt und ausgezeichnet. Die Galerie Moser in Graz veranstaltete 1949 unter dem Titel „Das schöne Landschaftsbild“ eine Ausst. von Ölgemälden und Graphiken O'L.s.

W.: Segelboote im Hafen von Chioggia, Spaziergang in den Dünen, Waldwiese am Kochlberg, Walsertal, alle Öl, alle Neue Galerie, Graz; Holland. Landschaft, Galerie des Kunstver., Hannover; Kanal in Brügge, Neue Pinakothek, München; Brandung, Städt. Galerie, Genua; Öl- und Aquarellskizzen, Steiermärk. Landesarchiv, Graz. Illustrationen: F. Krauss, Die eherne Mark, 2 Bde., 1892–97; etc.

L.: *Dürener Ztg.* vom 19. 3. 1910; *Wr. Sonn- und Montagsztg.* vom 31. 3. 1913; *Münchner Ztg.* vom 27. 1. 1914; *N. Fr. Pr.* vom 16. 3. 1916 und 20. 8. 1929; *Grazer Volksbl.* vom 25. 5., *Grazer Arbeiterwille* vom 26. 5., 1929; *Südost-Tagespost (Graz)* vom 24. 12. 1964; *Kleine Ztg.* vom 19. 4. 1969; *München Mosaik* 5, 1942, H. 3 (Beilage); *Wahrheit*, 1949, H. 10; L. Scheu, *Reg. der bildenden Künstler Stmk.*, 1928; H. Fuchs, *Die österr. Maler des 19. Jh.*, Bd. 3, 1973; *Bénézit*; *Thieme-Becker*; *Vollmer*; *Sammelausst. K. O'L. v. T., Ständige Kunst-Ausst. der Münchner Künstler-Genossenschaft, 1917 und 1929 (Kataloge)*; *W. Suida, Die Landesbildergalerie in Graz, 1923*, S. 228; *Steir. Jubiläums-Kunstschau Graz, 1928 (Katalog)*; *Archiv der Neuen Galerie am Joanneum, Graz.* (G. Gosdam)

Omerza Franc, klass. Philologe. * Supetschendorf b. Gurkfeld (Župeča vas pri Krškem, Unterkrain), 28. 3. 1885; † Laibach, 17. 12. 1940. Stud. kath. Theol. (1908 Priesterweihe), dann 1909–13 an der Univ. Wien klass. Philol. und unterrichtete ab 1913 Latein und Griech. am bischöflichen Gymn. in St. Veit ob Laibach. O. schrieb latein. Gelegenheitsgedichte und übers. Dichtungen aus dem Griech. (Homer, Aischylos, Sophokles, Aristophanes)

und Latein. (Catull, Horaz, Martial) ins Slowen. 1921–23 Mitred. des „Mentor“, Revue für die studierende Jugend.

L.: *Slovenec* vom 18. und 19. 12. 1940; *Slovenski gledališki leksikon (Slowen. Theaterlex.)*, Bd. 2, 1972; *SBL*. (N. Gspan)

Onciul Dimitrie, Historiker und Schulmann. * Straza (Straja, Bukowina), 26. 10./7. 11. 1856; † Bukarest, 20. 3. 1923. Sohn eines griech.-orthodoxen Geistlichen; stud. 1876–79 Geschichte, Geographie und Phil. an der Univ. Czernowitz, 1879–81 in Wien, legte dann in Czernowitz (1884 Dr. phil.) die Lehramtsprüfung aus Geschichte, Geographie (1884) und aus rumän. Sprache (1888) ab und war dann studienhalber 1888/89 und 1894 in Wien, Prag, Berlin und Dresden. Ab 1885 war O. im Lehrberuf und in verschiedenen Studentenv. in Czernowitz tätig; 1892/93 Sekretär der Bukowinaer Mittelschule, 1893/94 deren Kassier, 1890–94 war er auch Sekretär der Școala Română. Ab 1896 wirkte O. als Prof. für rumän. Geschichte an der Univ. Bukarest, ab 1919 Dekan; daneben wurde er 1900 Dir. des Staatsarchivs, 1905 w. Mitgl., ab 1919 Präs. der Rumän. Akad. der Wiss., 1913 Mitgl. der Komm. für Hist. Monumente, ab 1919 deren Vorsitzender. 1922 war er Gründer und erster Vorsitzender der Herald. Komm. O., ausgebildet in der strengen Disziplin der Wr. hist. Schule, wurde zum Begründer der rumän. historiograph. krit. Schule. Er widmete sich vor allem den weniger klaren Epochen der alten und mittelalterlichen Geschichte der Rumänen. In seinen Hauptwerken behandelte er u. a. die Entstehung des rumän. Volkes, die Streitfrage seiner Kontinuität im trajan. Dakien, die Gründung der rumän. feudalen Staaten sowie die polit. und kulturelle Rolle der rumän. Länder nach dem Sturz von Byzanz. Mit bes. Vorliebe beschäftigte er sich mit der Landesgeschichte der Bukowina. Er versuchte auch eine idealist. Periodisierung der Geschichte Rumäniens nach Jh. oder Generationen, in welcher der methodolog. und philosoph. Einfluß von O. Lorenz (s. d.) merklich ist.

W.: Zur Geschichte der Bukowina, 1887; *Indreptariu pentru ortografia română (Reform der rumän. Orthographie)*, 1893; *Originile Principatelor Române (Die Gründung der rumän. Fürstentümer)*, 1899; *Românii din Dacia Traiană pînă la întemeierea Principatelor. Chestiunea română (Die Rumänen im trajan. Dakien bis zur Gründung der Fürstentümer. Die rumän. Frage)*, 1902; *Din istoria arhivelor statului (Zur Geschichte des Staatsarchivs)*, 1903; *Epocile istorice române și împărțirea ei (Die Epochen der rumän. Geschichte und*